

Die Hauptversammlung des „Vereins Deutscher Rosenfreunde“ zu Mannheim.

In der Ausstellungsstadt am Rhein versammelten sich am Sonntag, den 23. Juni, zahlreiche Mitglieder des „Vereins Deutscher Rosenfreunde“ zur gemeinsamen Beratung und wurden von dem ersten Vorsitzenden, Gartendirektor Ries, herzlich begrüßt.

Der Jahresbericht, vorgelesen vom Geschäftsführer Peter Lambert, erwähnte die Neuheiten der letzten Versammlung sowie die Vergebung des 3000 Mk.-Preises, von dem Verlage des „Praktischen Ratgebers für Obst- und Gartenbau“ gestiftet, an den Obergärtner Kiese der Firma J. C. Schmidt-Erfurt.

Der Jahresbericht, vorgelesen vom Geschäftsführer Peter Lambert, erwähnte die Neuheiten der letzten Versammlung sowie die Vergebung des 3000 Mk.-Preises, von dem Verlage des „Praktischen Ratgebers für Obst- und Gartenbau“ gestiftet, an den Obergärtner Kiese der Firma J. C. Schmidt-Erfurt.

Der Jahresbericht, vorgelesen vom Geschäftsführer Peter Lambert, erwähnte die Neuheiten der letzten Versammlung sowie die Vergebung des 3000 Mk.-Preises, von dem Verlage des „Praktischen Ratgebers für Obst- und Gartenbau“ gestiftet, an den Obergärtner Kiese der Firma J. C. Schmidt-Erfurt.

Der Jahresbericht, vorgelesen vom Geschäftsführer Peter Lambert, erwähnte die Neuheiten der letzten Versammlung sowie die Vergebung des 3000 Mk.-Preises, von dem Verlage des „Praktischen Ratgebers für Obst- und Gartenbau“ gestiftet, an den Obergärtner Kiese der Firma J. C. Schmidt-Erfurt.

Der Jahresbericht, vorgelesen vom Geschäftsführer Peter Lambert, erwähnte die Neuheiten der letzten Versammlung sowie die Vergebung des 3000 Mk.-Preises, von dem Verlage des „Praktischen Ratgebers für Obst- und Gartenbau“ gestiftet, an den Obergärtner Kiese der Firma J. C. Schmidt-Erfurt.

der Ausstellung. Letzterer hiess die Erschienenen im Namen der Jubiläumstadt Mannheim willkommen, zollte der Rosenausstellung besondere Anerkennung, hob die Bedeutung der deutschen Rosenkultur hervor und machte darauf aufmerksam, dass die Rosen in ihrem gegenwärtigen Flor einen Glanzpunkt der ganzen Ausstellung bildeten.

Der Kassen-Verwalter, Stadtrat Glaser-Karlsruhe gab hierauf bekannt, dass die gesamten Einnahmen sich auf 10265,77 Mk. beliefen, denen 7893,54 Mk. Ausgaben gegenüber ständen, so dass das Vereinsvermögen gegenwärtig etwa 6430 Mk. betrage.

Weiterhin wird über die Verwaltung des Vereins-Rosars in Sangerhausen ein günstig lautender Bericht des Prof. Genau daselbst vorgelesen, worin auch auf die vorgenommenen Verbesserungen hingewiesen und das ständig steigende Interesse in den Kreisen der Bevölkerung Sangerhausens und der umliegenden Orte durch den regen Besuch hervorgehoben wurde.

Der nächste Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Neuwahl der ausschliessenden Vorstandsmitglieder. Nach erfolgter Aussprache wählte man an Stelle des wegen hohen Alters ausscheidenden Ober-Hofgärtners Singer-Bad Kissingen den Baumschulenbesitzer T. Boehm-Obercassel.

Der zweite Vorsitzende, E. Kaiser-Stadt Sulza entwickelte hierauf das Programm der im nächsten Jahre in Leipzig stattfindenden Rosen-Ausstellung und berichtete über die bisherigen Vorarbeiten des „Leipziger Gärtnervereins“.

Der zweite Vorsitzende, E. Kaiser-Stadt Sulza entwickelte hierauf das Programm der im nächsten Jahre in Leipzig stattfindenden Rosen-Ausstellung und berichtete über die bisherigen Vorarbeiten des „Leipziger Gärtnervereins“.

recht vielseitige Beteiligung an der Ausstellung, aber infolge des räumlich beschränkten, doch sehr schön gelegenen Terrains, nicht durch Anlage von umfangreichen Rosengärten, sondern durch recht viele kleinere Gruppen. Er erwähnte hierauf das Entgegenkommen der „Leipziger Palmengarten-Gesellschaft“, welche während der Tage der Ausstellung ein Rosenfest usw. plante und lud auch im Auftrag des „Leipziger Gärtner-Vereins“, der die Vorarbeiten mit Sorgfalt erledigen würde, zum regen Besuch der nächstjährigen Ausstellung und des Kongresses ein.

Das Wort ergriff nunmehr Dr. Krüger-Freiburg über das Thema: „Die Entwicklung der Gattung Rosa“. In den einleitenden Worten wies er auf seine Arbeit in dieser Richtung hin, der, da es sich um ganz minimale Teile hierbei handelte, grosse Sorgfalt gewidmet werden müsse. An der Hand zahlreicher Abbildungen wies er nach, wie sich aus der kleinen noch ein Ganzes vorstellenden Knospe die Teile allmählich ablösen und die Entwicklung von Tag zu Tag fortschreitet.

Der zweite Vortrag von Prof. Dr. Behrens-Karlsruhe lautete: „Neues und Altes über Feinde der Rosen“, wobei hauptsächlich der Rosenpilz und der Mehltau Berücksichtigung fanden. Der Vortragende führte aus, dass 4 bzw. 5 Arten des Rosenrostes bekannt wären und äusserte sich über die Entwicklung und die verschiedenen Formen des Auftretens.

Der zweite Vortrag von Prof. Dr. Behrens-Karlsruhe lautete: „Neues und Altes über Feinde der Rosen“, wobei hauptsächlich der Rosenpilz und der Mehltau Berücksichtigung fanden. Der Vortragende führte aus, dass 4 bzw. 5 Arten des Rosenrostes bekannt wären und äusserte sich über die Entwicklung und die verschiedenen Formen des Auftretens.

Feind, der Mehltau, würde meist hervorgerufen durch zu engen Stand der Pflanzen, reichlichen Schatten und zeigten sich besonders auch in von Häusern eingeschlossenen Gärten; ebenso trete er häufig bei schroffem Temperaturwechsel in der Treiberei auf. Sobald sich die ersten Spuren zeigten, solle geschwefelt werden, doch sei feingemahlener Schwefel der sogenannten Schwefelblüte vorzuziehen, da ersterer besser halte. Der Strahlenpilz der Rosen, den Prof. Behrens noch erwähnt und der sich meist als dunkler Fleck, der mit blossen Auge kaum zu erkennen ist, zeige, bewirke das Absterben des Laubes; Kupferkalk helfe nicht immer, überhaupt gebe es kein sicheres Mittel dagegen.

Der Geschäftsführer Peter Lambert teilte weiterhin mit, dass eine neue Rose, ein Sport von Grace Darling zur Preisbewerbung, welche den Namen Käte von Saalfeld tragen soll, eingegangen ist. Diese zeigte dieselben Vorzüge der Stammsorte, die Blumen hängen aber infolge ihrer Schwere, sind creme in zart lila-rosa übergehend. Für Gruppen dürfte die Neuheit weniger geeignet sein.

H. Kohlmannslehner-Briz stimmte einer Aeusserung über manche Enttäuschung in Mannheim, besonders auch über den unfreundlichen düstern Ausstellungsraum und die Unkulanz gegenüber den Preisrichtern dem Vorsitzenden zu, dass von seiten der Mannheimer Ausstellungsleiter den Ausstellern wenig Interesse entgegengebracht würde und manches unerfreuliche sich gezeigt habe.

Paeonien und Neuheiten.

Auszug aus dem Protokoll der „Erfurter Gärtner-Vereinigung“ vom 18. Juni.

Der jetzigen Jahreszeit entsprechend und dem im Laufe der vorjährigen Sitzungen gefassten Beschluss, eine Prüfung und Sichtung der Paeonienorten vorzunehmen, prangte der Versammlungsal im Schmucke reicher PaeonienSortimente.

Die Sortimente entstammten den Kulturen von Jakob Sturm, Haage und Schmidt und der holländischen Firma van der Schoot, welche in liebenswürdiger Weise ein prächtiges Sortiment in vielen Sorten übersandt hatte.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass auch weiterhin hier nicht angeführte Sorten gleichfalls sein können, alle ohne Ausnahme werden in Anbetracht des grossen Blütenreichtums, der schönen Kultur und der vielfartigen Verwendung wegen stets Liebhaber haben.

- Als empfehlenswert wurden genannt:
- zartrosa: Delicata, carnea elegans, Maidenblush, Maria Stuart, Thorbecke.
- hellrosa: Non plus ultra, Prince de Gallitzin, Duchesse de Orleans, Dorothy.
- Nestor, rosa plenissima, Jeanne d'Arc, Dagneschin, lutescens.
- weiss: Aurelia, fimbriata, prolifera tricolor, Festiva maxima, M. Dupont.
- dunkelkarmis und rot: Etendard de grand homme, Ville de Nancy, Louis van Houtte.
- bunt: Rubra striata. In blutrot: Raphael.

Als ganz besonders kulturwürdig und als ganz auffallend gerade wachsende Sorten für Gruppen wurden aus dem Haage & Schmidt'schen Sortiment Auguste van Geert und Victor Lemoine empfohlen. Dieselben guten Eigenschaften wurden der niedrigen alten Sorte Malmaison nachgerühmt und als beste Sorte zum Trocknen Edulis superba bezeichnet.

Ausser diesen Paeonien hatten verschiedene Firmen als neue Erscheinungen ausgestellt, erstens die Firma Otto Putz: Sommerlekojen. Aus der im Jahre 1899 mit vielem Beifall aufgenommenen Sorte Prinzess May, zartgelb, hat die Firma für 1908 dem Handel zu übergeben die Sorten Prinzess Heinrich, reilweiss, und Prinzess Victoria Louise, weiss mit lobhaft rosa.

Als eigenartig und sehr empfehlenswert für Markt- und Schnittblumengärtner zeigte die Firma noch Rehmanna angulata, von Veitch eingeführte Scrophulariacee aus China, 1/2-1 m hoch, in England winterhart, in Deutschland unter leichter Decke im Freien aushaltend.

Gleichfalls zwei neue Sommerlekojenarten, aus der Sorte Morgenröte gefallen, zeigte die Firma J. C. Schmidt. Beide Farben waren auffallende, aparte Farbentöne und im Gegensatz zu den Putz'schen Neuheiten mit Lackblatt, solche mit Graublatt, und sollen unter: Frühblühende grossblumige Sommerlekojen Lachsrosa und Aprikosenfarbe dem Handel übergeben werden.

Die Firma Haage & Schmidt zeigte noch die mit auffallend viel Reklame empfohlene Engl. Pelargonie Frau Martha Fruth und Mohr. Die Meinungen über erstere waren sehr

geteilt und übereinstimmend wurde die Farbe als keine neue Züchtung bezeichnet, zugegeben wurde die Grossblütigkeit und das leicht gewellte der Blumenblätter. Die zweite Sorte Mohr wurde als etwas neues, besonders auch in der Farbe anerkannt. Die Firma W. Lipperi zeigte noch Kreuzungen zwischen Lupinus Colvillei und arborescens, welche sehr vielversprechend scheinen.

Als ganz besonders aktuell wurde an diesem Abend noch von berufener Seite über die heutige Preiswirtschaft in der Gärtnerei gesprochen und unter ganz genau festgelegten Tatsachen die Unrentabilität mancher Artikel nachgewiesen. Wie es mit allen diesen angeschnittenen Fragen meistens zugeht, war die Meinung sehr verschieden. Es darf ja zugegeben werden, dass augenblicklich eine ganz besonders günstige Geschäftslage herrscht, viele Artikel sind fast nicht zu bekommen (Pelargonien). Was überall mit der grössten Entrüstung anerkannt wird, sind es minderwertige Waren, welche von grösseren Firmen zu Schleuderpreisen angeboten werden.

Die Schwierigkeit solcher eine reelle Kultur und ein solides Geschäftsgeschehen voraussetzenden Gleichmässigkeit der Versandgeschäfte wird wohl ein Ziel sein, welches nie ganz erreicht werden kann. Es ist hier der verschiedenartige Charakter der Geschäfte massgebend, das heisst solcher, in welchen die Gehilfen billig arbeiten, nur

weil dieselben in der grossen Firma beschäftigt gewesen sein wollen, und solchen, welche mit 1-3 in ihren Ansprüchen fast nicht mehr zu befriedigenden Gehilfen sich behelfen müssen. Ausserdem wird, solange Menschen die Ware heranziehen, die Strebsamkeit, die individuelle Ansicht eines jeden über die Kultur und das Aussehen der angebotenen Sachen — die grösste Verschiedenartigkeit über Wert und Unwert bestehen lassen.

Die Heuschreckenplage in Deutsch-Südwestafrika, welche vor wenigen Monaten so grosse Verheerungen angerichtet hat, hätte die völlige Vernichtung blühender Felder herbeiführen können, wenn nicht, wie die „Deutsch-Südwest-Afrikanische Zeitung“ berichtet, kurz darauf Regen eingetreten wäre, so dass noch eine kleine Ernte erzielt werden konnte. Die jungen Saaten waren, ebenso wie die Weidenflächen und alles Grün auf den Bächen, durch die Heuschrecken vollständig vernichtet. Innerhalb 36 Jahren soll bei Windhuk und Karibib die Heuschreckenplage nicht so verheerend aufgetreten sein. Es wurde vorgeschlagen den Heuschreckenpilz zu kultivieren und den Tieren einzupflanzen, um dadurch eine Massenvertilgung herbeizuführen. Jedenfalls wird die Existenz unserer jungen Kolonien durch solche verhängnisvolle Plagen in ihrer Entwicklung bedroht.

Die französische Chrysanthemumgesellschaft hat einen Preis von 100 Frcs. ausgesetzt für die beste Arbeit über die Kultur der Chrysanthemum. Diese Arbeit soll möglichst kurz und populär gehalten werden und den zweiten Teil einer Propagandabroschüre, die der Chrysanthemum gewidmet ist, bilden. Der erste Teil, der den Gegenstand vom historischen und allgemeinen Standpunkte aus behandelt, liegt bereits fertig vor.